

<input type="checkbox"/>	<b>Anfrage</b>	
<input checked="" type="checkbox"/>	<b>Frage</b>	2024-19
<input type="checkbox"/>	<b>Interpellation</b>	

Eingabe vom: 03.10.2024  
Eingereicht: Marcel Roost

## **Angleichung Vermietungsreglement bzw. -praxis an Grundsätze zur Vermietung von städtischen Wohnungen**

IDG-Status: Öffentlich

Nachdem nun die Urteilsbegründung des Bundesgerichtsentscheids vom 19. August 2024 zu einseitigen Mietvertragsänderungen bei städtischen Wohnungen im Zusammenhang mit Unterbelegungen bzw. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Mietenden vorliegt (Link: [https://www.bger.ch/ext/eurospider/live/de/php/aza/http/index.php?highlight\\_docid=aza://19-08-2024-4A\\_82-2024&lang=de&zoom=&type=show\\_document](https://www.bger.ch/ext/eurospider/live/de/php/aza/http/index.php?highlight_docid=aza://19-08-2024-4A_82-2024&lang=de&zoom=&type=show_document)), ergeben sich für die Vermietungspraxis der Kirchgemeinde Zürich folgende Fragen:

1. Besteht seitens Kirchenpflege die Absicht, eine Angleichung des eigenen Vermietungsreglements bzw. der eigenen Vermietungspraxis an die o.e., vom Bundesgericht nun gestützte städtische Praxis vorzunehmen, was deren Anwendung auf vorbestehende Mietverhältnisse einschliesst?
2. Falls bei Frage 1 die Antwort nein lautet, was ist die Begründung für eine Nichtangleichung?